

statistik.aktuell

Pandemie verändert das Abfallverhalten

Im Jahr 2020 haben sich pandemiebedingt viele Aktivitäten in den häuslichen Bereich verlagert. Das blieb nicht ohne Folgen für das Aufkommen privater Haushaltsabfälle und die Zusammensetzung recycelbarer Fraktionen.

Private Haushaltsabfälle auf Rekordhoch

Das erfasste Gesamtaufkommen der Haushaltsabfälle in Frankfurt am Main belief sich im Corona-Jahr 2020 auf 287 524 Tonnen. Dies markiert innerhalb

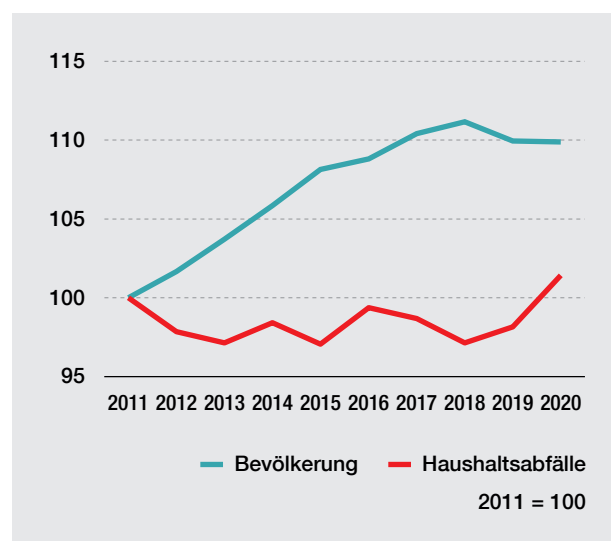
Haushaltsabfälle 2011 bis 2020

Jahr	insgesamt	Restmüll		separierte Wertstoffe
		Hausmüll (1)	Sperrmüll	
in t				
2011	283 494	161 552	9 960	111 982
2012	277 433	159 140	9 687	108 606
2013	275 391	158 514	9 835	107 042
2014	278 997	160 669	9 048	109 280
2015	275 179	159 115	8 959	107 105
2016	281 746	162 008	10 730	109 008
2017	279 746	159 077	11 272	109 397
2018	275 371	159 097	12 024	104 250
2019	278 247	158 743	10 164	109 340
2020	287 524	161 804	11 415	114 305

Quelle: Melderegister; Rhein-Main Abfall GmbH; Umweltamt.

(1) Anlieferungsmengen bei der Rhein-Main Abfall GmbH und brennbare Abfälle von Kleinanlieferern an der Abfallumladeanlage Osthafen.

Bevölkerung und Haushaltsabfälle 2011 bis 2020

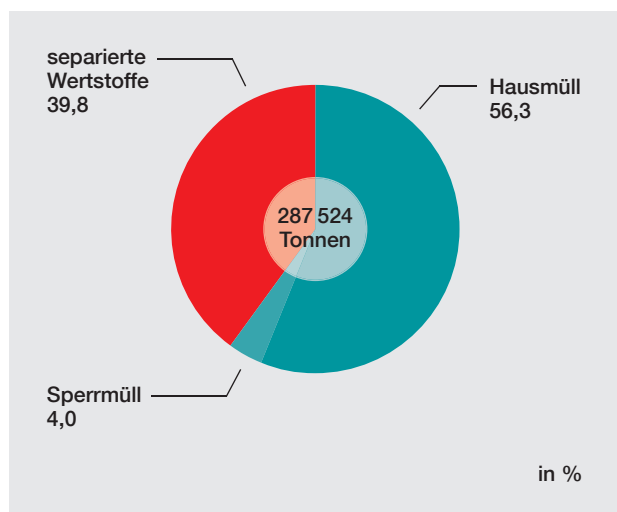


Quelle: Melderegister; Rhein-Main Abfall GmbH; Umweltamt.

des letzten Jahrzehnts ein Rekordhoch für die Abfallmengen aus der privaten Lebensführung. Da die Haushaltsabfälle trotz eines beständigen Bevölkerungszuwachses bisher tendenziell rückläufig waren, wird der pandemiebedingte Anstieg von nunmehr 3,3 Prozent (+9 277 t) gegenüber dem Vorjahr besonders deutlich.

Die Hausmüllmenge legte mit 1,9 Prozent (+3 061 t) nur vergleichsweise moderat zu, was sicher auch auf das richtige Trennverhalten der Frankfurterinnen und Frankfurter zurückzuführen ist. Für separierte Wertstoffe konnte ein Zuwachs von 4,5 Prozent registriert werden. Das entspricht einem Anstieg von 4 965 Tonnen gegenüber dem Vorjahr. Mit einem An-

Zusammensetzung der Haushaltsabfälle 2011 bis 2020



Quelle: Rhein-Main Abfall GmbH; Umweltamt.

Anlieferungsmengen für Hausmüll bei der Rhein-Main Abfall GmbH inklusive brennbarer Abfälle von Kleinanlieferern an der Abfallumladeanlage Osthafen.

teil von 39,8 Prozent an den Haushaltsabfällen insgesamt ergibt sich die seit 2011 höchste Sammelquote für recycelbare Fraktionen.

Mehr Tonnen trotz weniger Altpapier

Obwohl zu vermuten gewesen wäre, dass das Altpapieraufkommen aufgrund des boomenden Online-Handels während der Pandemie in die Höhe schnellte, passierte genau das Gegenteil: die Papiermüllmengen sanken und setzten damit einen lang-

fristigen Trend sogar fort. Gegenüber 2011 ging die Menge um fast 21 Prozent (-9525t) zurück, sodass Papier im Wertstoffgefüge nur noch knapp ein Drittel ausmachte (31,8%).

Diese Entwicklung ist auf eine veränderte Zusammensetzung des Altpapiers zurückzuführen. Schwere Papierfraktionen wie Zeitungen, Werbeprospekte und Kataloge werden seit Jahren weniger. Stattdessen landeten vermehrt leichte, sperrige und voluminöse Kartonagen aus dem Versandhandel in der blauen Papiertonne. Noch werden die rückläufigen Mengen schwerer Druckerzeugnisse nicht durch das Aufkommen leichter Pappverpackungen kompensiert, sodass das Altpapieraufkommen, gemessen am Gewicht, weiterhin rückläufig ist.

Allerdings schlägt sich das abnehmende Gewicht der Altpapiermenge und deren veränderte Zusammensetzung in einer Volumenzunahme nieder, die eine höhere Anzahl an Behältern erforderlich macht. Daher wurden laut Angaben der Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES) im Corona-Jahr 2,2 Prozent mehr Papiertonnen aufgestellt, um das größere Altpapiervolumen aufnehmen zu können. Demgegenüber waren für das gesteigerte Hausmüllaufkommen nur 0,5 Prozent mehr Restmülltonnen notwendig.

Sperrmüll- und Altholzaufkommen schießen in die Höhe

Einer der auffälligsten Trends im Corona-Jahr 2020 war das Entrümpeln. Lockdowns, Ausgangssperren und Kontaktbeschränkungen führten dazu, viel Zeit in den eigenen vier Wänden zu verbringen. Das ver-

Separierte Wertstoffe 2011 bis 2020

Jahr	insgesamt	Papier	Bio-abfälle (1)	Glas	Leichtstoffe	Metalle	Holz	Textilien	Sammelquote in %
2011	111 982	45 895	23 551	13 741	12 096	597	14 356	1 746	39,5
2012	108 606	43 889	24 498	13 684	11 960	456	12 357	1 762	39,1
2013	107 042	42 128	23 694	13 563	12 330	672	12 914	1 741	38,9
2014	109 280	42 119	24 957	13 553	12 512	752	13 558	1 829	39,2
2015	107 105	40 419	23 379	13 531	12 767	776	14 387	1 846	38,9
2016	109 008	41 168	25 013	13 499	13 490	895	12 929	2 014	38,7
2017	109 397	40 139	25 363	13 632	13 657	1 009	13 579	2 018	39,1
2018	104 250	38 224	23 614	13 491	13 759	1 111	11 814	2 237	37,9
2019	109 340	37 303	25 916	13 825	13 950	1 153	15 024	2 169	39,3
2020	114 305	36 370	28 046	15 032	14 635	1 151	16 950	2 121	39,8

Quelle: Rhein-Main Abfall GmbH; Umweltamt.

(1) Ohne Grünabfälle aus Wertstoffhöfen.

Zusammensetzung der Wertstoffe 2011 bis 2020



Quelle: Rhein-Main Abfall GmbH; Umweltamt.

Bioabfälle ohne Grünabfälle aus Wertstoffhöfen.

anlasste viele Haushalte zum Ausräumen und Aus-sortieren, Renovieren und Neueinrichten. Dadurch landeten 12,3 Prozent (+1 251 t) mehr ausgediente

Haushaltsgegenstände im Sperrmüll oder auf den Wertstoffhöfen als im Jahr 2019.

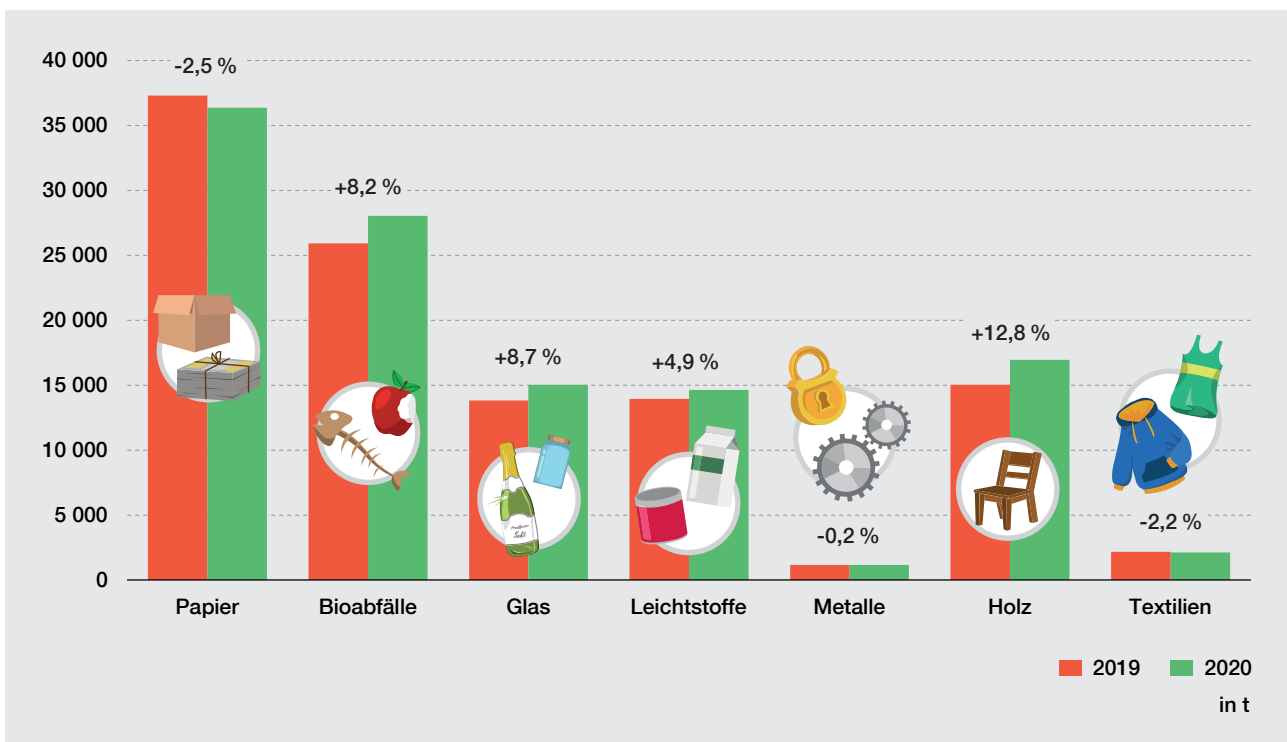
Parallel zum Sperrmüllaufkommen hat sich das Phänomen, während der Pandemie die eigenen vier Wände zu modernisieren und umzugestalten, auch auf die anfallenden Altholzmengen ausgewirkt. Daher ist es nicht verwunderlich, dass unter den Wertstofffraktionen Holz mit 12,8 Prozent (+1 926 t) am stärksten zugelegt hat, obwohl die Altholzmengen bereits 2019 überdurchschnittlich hoch ausgefallen waren.

Selber kochen heißt recyceln

Bislang war das jährliche Altglasaufkommen sehr stabil. Im Zuge geschlossener Bars, Restaurants und Hotels mussten die Frankfurterinnen und Frankfurter Getränke wieder vermehrt zu Hause konsumieren. Darüber hinaus kamen für das heimische Kochen auch verstärkt Lebensmittel aus dem Glas zum Einsatz¹. Entsprechend massiv fiel der Anstieg der Altglasmenge für 2020 sowohl gegenüber dem Vorjahr (+8,7 %) als auch im Zehnjahrestrend (+9,4 %) aus. Es ist jedoch anzunehmen, dass mit Öffnung der Gastronomiebetriebe auch das Glas-aufkommen wieder sinken wird.

¹ Quelle: Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH (FES).

Entwicklung der Aufkommen separierter Wertstoffe 2020 gegenüber 2019



Quelle: Rhein-Main Abfall GmbH; Umweltamt.

Bioabfälle ohne Grünabfälle aus Wertstoffhöfen.

Auffällig war 2020 auch die starke Zunahme des Bioabfalls um 2 130 Tonnen (+8,2%). Da vorzugsweise zu Hause gekocht wurde, fielen vermehrt Gemüse-, Obst- und Speisereste an, welche über die Biotonne entsorgt werden mussten.

Die Freizeitgestaltung verlagerte sich unter anderem auch auf die Pflege der heimischen Balkonpflanzen oder des Gartens. Weitere Mengen organischen Abfalls wurden so durch Blumen, haushaltsübliche Mengen von Laub, Gras oder zerkleinertem Baum- und Strauchschnitt verursacht.

Viele Leichtstoffe wiegen schwer

Die leichte, aber stetige Zunahme des Leichtstoffaufkommens in den letzten Jahren fiel aufgrund der geringen Masse von Verpackungsmaterial wortwörtlich wenig ins Gewicht. Der pandemiebedingte starke Anstieg um 685 Tonnen (+4,9%) bedeutet daher, dass eine große Anzahl von Verpackungen entsorgt wurde, um einen solchen gewichtsmäßigen Zuwachs zu verursachen. Das ist vermutlich ebenso auf kleinteilig verpackte Zutaten zurückzuführen wie auch auf Umverpackungen von Take-Away-Essen und online bestellten Produkten.

Geschlossener Einzelhandel – weniger Altkleider

Metalle und Textilien blieben auch im Corona-Jahr im Wertstoffgefüge mengenmäßig unbedeutend.

Während das Altmetallaufkommen annähernd auf dem Vorjahresniveau verharrte (1 151 t), landeten 48 Tonnen (-2,2%) weniger Altkleider in der Wiederverwertung als 2019. Ob der bedingt geöffnete Einzelhandel oder die Tendenz zum mobilen Arbeiten zur Reduzierung textiler Neuanschaffungen beitrugen und damit das Aussortieren ausgedienter Kleidung eindämmten, bleibt nur zu vermuten.

Mein Müll, euer Müll, unser Müll

Die Auswirkungen der Pandemie äußerten sich jedoch nicht nur im Abfallgeschehen privater Haushalte. Mit steigenden Temperaturen verlagerten sich Freizeitaufenthalte und damit die Abfallerzeugung auch in den öffentlichen Raum. Bilder von überquellenden Abfalleimern auf öffentlichen Plätzen oder Grünanlagen waren leider keine Seltenheit, beschränkten sich der FES folgend allerdings auf bestimmte Hot Spots. Entsprechend wurden gegenüber 2019 in öffentlichen Papierkörben vier Prozent mehr Abfälle registriert. Das erscheint mengenmäßig wenig. Wenn sich diese Zunahme aber vorzugsweise aus voluminösen, meist leichten Verpackungen wie Pizzakartons, Styroporschalen oder Pappbechern aus dem Take-Away- und To-Go-Bereich zusammensetzen, muss eine entsprechend große Anzahl zusammengekommen sein. Be

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Impressum

Bürgeramt, Statistik und Wahlen

Zeil 3, 60313 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 212-71555, Fax: +49 69 212-36301

E-Mail: infoservice.statistik@stadt-frankfurt.de

http://www.frankfurt.de/statistik_aktuell



Adresse